

## V. Leben und Sterben

### 1. Stufe. 1. Einstieg: „Leben-Sterben-Weiterleben: das Gesetz des Lebens“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ein Blick auf das Naturgesetz: „sterben um zu leben“ (z.B.: der Zyklus der Jahreszeiten)</li> <li>○ Die Erfahrungen der Jugendlichen mit Geburt – Leben – Sterben</li> <li>○ Welche Bedeutung haben die verschiedenen Todesarten? Wie passen diese Todesarten in die Logik des Lebens?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In der Psychologie: sterben, um anders neugeboren zu werden: dies als Lebensweg bejahen</li> <li>○ Die Feste Weihnachten und Ostern sprechen vom Geheimnis des Lebens und des Todes</li> <li>○ Das Ostergeheimnis (Tod-Auferstehung) in der Kunst: Malerei, Bildhauerei, Musik, Architektur</li> <li>○ Beispiele:               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ikone und Tafelbilder</li> <li>– die Johannespassion von Bach, „Der Messias“ von Händel</li> <li>– „Einer flog übers Kuckucksnest“ mit Jack Nicholson: vgl. mit dem Evangelium (wunderbarer Fischfang, Petrus, ... besonders die letzten 10 Minuten des Films) usw.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Volk des neuen Bundes erfährt den Tod, um in ein neues Leben mit einer tieferen Beziehung zu Gott und den Menschen einzutreten (Auszug und Exil: <a href="#">Num 11,4–9</a>; <a href="#">Ez 37</a>; <a href="#">Jer 32,1–15</a>)</li> <li>○ Die Worte Jesu verweisen eindeutig auf die Notwendigkeit des Todes, um daraufhin neugeboren zu werden (z.B.: <a href="#">Joh 12,24–25</a>)</li> <li>○ Jesu Tod:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• als Folge seiner Art und Weise, in Beziehung mit Gott und den Menschen zu leben</li> <li>• als Folge „der Hindernisse“, die er durchlaufen hat</li> </ul> </li> <li>○ Die Auferstehung als Krönung des von Jesus selbst gewählten Weges</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Osterfest und die österliche Zeit: Kernstück der Liturgie</li> <li>○ Der Sonntag, erster Tag der Woche und Gedenken des Todes und der Auferstehung Jesu Christi</li> <li>○ Die Taufe : die Rituale verdeutlichen den Übergang vom Tod zum neuen Leben: das Ein- und Auftauchen, das weiße Kleid, das Licht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Für Märtyrer von gestern und heute ist der freiwillige Tod der Weg ins Leben: z.B.: Stephanus (<a href="#">Apg 6,8–7,60</a>); <a href="#">Bischof Romero</a> (s. auch Film); die <a href="#">Mönche von Tibhirine</a>; „<a href="#">Stadt der Freude</a>“ von <a href="#">Dominique Lapierre</a></li> <li>○ Berichte von Zeugen, die aufzeigen, dass die christliche Hoffnung ermutigt und die Schaffung einer neuen Erde nach Gottes Willen trotz aller Hindernisse vorantreibt</li> <li>○ Neues Leben für die, die „Christus dienen“. Leben und Sterben mit Christus (<a href="#">Röm 6,1–14</a>)</li> </ul>

# 1. Stufe. 2. Einstieg: „Ist der Tod das Ende?“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gefühle und Fragen angesichts des Todes eines Angehörigen</li> <li>○ Ist der Tod das Ende von allem? Gibt es etwas danach? Werden wir unsere Verstorbenen einst wiedersehen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Bild des Lebens, des Todes und des Übersinnlichen in Medien, Werbung, Musik und Filmen</li> <li>○ Die Tradition von Halloween: Ursprung und Bedeutung</li> <li>○ Die Traditionen von Allerheiligen und Allerseelen: Ursprung und Bedeutung</li> <li>○ Der Versuch durch spiritistische Sitzungen, Kontaktaufnahme mit den Verstorbenen usw. hinter das Geheimnis des Übersinnlichen zu gelangen</li> <li>○ Der Glaube an Unsterblichkeit und Übersinnliches in anderen Religionen (zB. der Film „<i>Sieben Jahre in Tibet</i>“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Im A.T.: Ursprung des Auferstehungsglaubens bei den Juden: die Makkabäer (2Makk 7)</li> <li>○ Im N.T.: der Auferstehungsglaube als Beziehung zum Gott des Lebens wird bestätigt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Worte Jesu (z.B. : Mt 22,23–33; Joh 5,21.29; 6,22–40; 11,1–44)</li> <li>• Worte des Paulus (z.B.: 1Thess 4,13–18)</li> </ul> </li> <li>○ Der Glaube an Christus, der „Erstgeborene unter den Toten“ (Kol 1,18): das Kernstück des Glaubens an die Auferstehung der Toten. Der Satz im Credo: „<i>Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt</i>“</li> <li>○ Die Aufnahme Mariens in den Himmel als Sinnbild der Kirche und ihrer Bestimmung: Eingehen in die Herrlichkeit des auferstandenen Christus (Gemälde von Stephan Lochner „<i>Maria in der Rosenlaube</i>“: die rote Rose als Symbol der Passion Christi)</li> <li>○ Die Gemeinschaft der Heiligen oder die Vereinigung der himmlischen und der weltlichen Kirche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Eucharistie als Sauerteig für den Auferstehungsglauben (z.B. : Joh 6,39–40)</li> <li>○ Das Fest Allerheiligen, Allerseelen und Mariä Himmelfahrt</li> <li>○ Die Begräbnisfeier als Feier der Auferstehung mit Christus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit der Taufe bringt die christliche Hoffnung eine Aussicht auf Ewigkeit in unser Leben (Eph 2,5; Kol 2,12)</li> <li>○ Seinen Tod durchstehen oder durch und mit Gott zu neuem Leben geboren werden</li> </ul>

## 2. Stufe. 1. Einstieg: „Leben wagen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Mensch liebt Herausforderungen, Risiken über alle Sicherheiten hinaus</li> <li>○ Risiken und Herausforderungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• unvernünftige und tödliche Risiken und Herausforderungen: „mit dem Tod spielen“</li> <li>• positive Risiken: eine offene und freundliche Haltung dem Unbekannten und Unvorhersehbaren gegenüber: das Leben als Abenteuer</li> </ul> </li> <li>○ Bedeutungen von Risiken und Herausforderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlegende anthropologische Prinzipien: <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Mensch gibt sich nicht zufrieden mit bekannten Gegebenheiten: er wird erst ganz Mensch, indem er Neues und Unbekanntes erfährt und riskiert</li> <li>• die Kreativität: eine rein menschliche Fähigkeit</li> </ul> </li> <li>○ Neues und Unbekanntes erforschen: Grundlage der Entdeckungen und Erfindungen (z.B.: die Errungenschaften der Wissenschaft: Befreiung oder Verlangen nach Macht und Unterwerfung?)</li> <li>○ Der Mensch bestimmt seine Identität unabhängig von seinem Leben und seiner Geschichte, in aller Freiheit und in Verbindung mit anderen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gott schlägt dem Menschen einen Weg der Freiheit vor (Mk 5,1–20: die Heilung des Besessenen)</li> <li>○ Der Glaube ist keine Sicherheit in allen Gefahren, sondern ein Akt des Vertrauens, ein gewagtes Abenteuer (z.B.: Mt 4,18–22 und //; Mt 10,37–39 und //; Mt 14,22–33 und //; Lk 5,1–11)</li> <li>○ Die prophetische Dimension des Glaubens: Gedächtnis des befreienden Handelns Gottes, dessen Wirkung bis heute und bis in die Zukunft reicht: Verheißung und Hoffnung</li> <li>○ Die biblische Thematik des Neuen und des Erneuerns (z.B.: Jes 41,17–20; 43,19; 65,17–25; Jer 31,31–34; Mt 9,14–17 und //; Apg 21,1–5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Taufe oder die Feier der „neuen Geburt“ (Joh 3,5): <ul style="list-style-type: none"> <li>• jeder Christ ist dazu berufen, den alten Menschen abzulegen und den neuen Menschen anzuziehen (Kol 3,10)</li> <li>• das weiße Kleid und seine Symbolik</li> </ul> </li> <li>○ Eucharistie als Feier des neuen Bundes in Christus („das Blut des neuen Bundes“) und als Engagement, sein Leben in die Nachfolge Christi zu stellen: „<i>das ist mein Leib, mein Leben, hingegeben für euch</i>“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Leben wagen, das auf Jesu Leben, seinen Tod und seine Auferstehung ausgerichtet ist: Erfahrung der Sohnschaft und Brüderlichkeit</li> <li>○ Das neue Gebot (Joh 13,34–35) und das neue Leben (Röm 6,4)</li> <li>○ Die Werte (des Lebens) und die Wertlosigkeit (des Todes) in der wissenschaftlichen Forschung aus christlicher Sicht betrachten und dementsprechend urteilen und entscheiden</li> </ul>

## 2. Stufe. 2. Einstieg: „Was kommt nach den Tod?“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Seit jeher bestattet der Mensch seine Toten mit Begräbnisriten. Ab wann wird der Mensch Mensch? Entwicklung von Sprache, Hirnvolumen und Beerdigungsriten laufen // z.B.: <i>„Stimmen aus der Steinzeit: Der Anfang war das Wort“</i> (aus <i>„Der Spiegel, 43/2002“</i>); <i>„Die Entschlüsselung des Gehirns“</i> (aus <i>„Der Spiegel, 4/2003“</i>)</li> <li>○ Der Tod... und was kommt danach?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In Geschichte und Religionsgeschichte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spuren des Glaubens an ein Jenseits</li> <li>• andere Glaubensformen als die Auferstehung: Unsterblichkeit, Reinkarnation, Totengeister</li> <li>• verschiedene Bestattungsriten</li> </ul> </li> <li>○ Darstellungen des Lebens, des Todes und des Jenseits in unserer und in anderen Kulturen: Todesanzeigen, Nachrufe, Grabstätten, Friedhöfe usw.</li> <li>○ Atheistische oder agnostizistische Gedanken zum Sinn des Lebens und des Todes</li> <li>○ Der Tod in der Kunst: Literatur, Malerei, Musik, Kino usw.: <ul style="list-style-type: none"> <li>–ACDC: <i>„Highway to the Hell“</i></li> <li>–Meatloaf: <i>„Bed out of Hell“</i></li> <li>–Benetton: Werbung durch Schock</li> <li>–Etty Hillesum: <i>„Das denkende Herz“</i></li> <li>–Filme: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>„Mein Leben ohne mich“</i> (2003)</li> <li>▪ <i>„Endzeit“-Dokumentation</i> (MDR)</li> <li>▪ <i>„Dekalog“</i>, K. Kieslowski (1989)</li> <li>▪ <i>„Ein kurzer Film über das Töten“</i>, Kieslowski (1988)</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Glaube Israels an den Gott des Bundes geht der Hoffnung an ein Leben nach dem Tod voraus</li> <li>○ Diese Hoffnung zur Zeit Jesu: Unterschied zwischen der pharisäischen und der sadduzäischen Strömung (<a href="#">Mt 22,23–32</a>)</li> <li>○ Wenn Jesus sich der pharisäischen Strömung verschreibt, ist seine Auferstehung eine radikale Neuerung. Um diese Neuheit auszudrücken, bedienen sich die Autoren des N.T. verschiedener Sprachen</li> <li>○ Das ganze N.T. ist ein Zeugnis der Auferstehung im Licht des Osterglaubens</li> <li>○ Die Bedeutung des Glaubens an die Auferstehung der Toten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Osterfest: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ostertriduum, Himmelfahrt und Pfingsten</li> <li>• Osterliturgie</li> </ul> </li> <li>○ Die christliche Bestattung und ihre Symbolik</li> <li>○ Persönliche und gemeinschaftliche Gebete für die Verstorbenen; die Totenwache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Da die Auferstehung der Triumph des Lebens und der Liebe ist, werden alle Beziehungen, die auf Liebe, Freundschaft und Solidarität gründen, nicht mit dem Tod enden (<a href="#">1Thess 4,13–18</a>)</li> </ul>

- „*Heaven*“, Tom Tykwer (2001)
- Edith Stein, Anne Franck,...

- Die Erfahrung von Todesnähe (AKE: außerkörperliche Erfahrungen (z.B.: Elisabeth Kübler-Ross) und die Kommunikationspraktiken mit Toten (z.B.: Spiritismus)

und an die  
Gemeinschaft der  
Heiligen

### 3. Stufe. 1. Einstieg: „Den Tod im Leben integrieren“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Wirklichkeit des Todes im alltäglichen Leben:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tod eines Angehörigen</li> <li>• Tod in den Medien</li> <li>• Aussicht meines eigenen Todes</li> <li>• die „kleinen Tode“ im Alltag: Schmerz, Abschied, Trennung</li> </ul> </li> <li>○ Die Ungewissheit des Todes: Leben mit dem Ungewissen</li> <li>○ Die Sinnfrage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In der Soziologie:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Geheimnisvolle, die Faszination des Todes heute bei uns</li> <li>• der Umgang mit dem Tod: versteckter und zur Schau gestellter Tod (Taschenbücher: Emile Durkheim „<i>Der Selbstmord</i>“; Philippe Ariès „<i>Geschichte des Todes</i>“; Michel Vovelle „<i>Vision de la mort et de l’au-delà</i>“)</li> </ul> </li> <li>○ In der Psychologie: Trauerarbeit → Was bedeutet „Verlust“? („<i>Der Reisekoffer</i>“ → Ansprechpartner DG - Gaby Radermacher)</li> <li>○ In Philosophie, Religion und Weisheiten: die Integration des Todes</li> <li>○ In den Wissenschaften: „eros und tanatos“</li> <li>○ z.B.:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von Plattencovern, CD-Hüllen, Titelbildern ...</li> <li>- In der Literatur: „<i>Die Leiden des jungen Werther</i>“ von Goethe, „<i>Ballade der verlorenen Söhne</i>“ von François Villon</li> <li>- In der Kunst: Hieronymus Bosch „<i>Der Garten der Lüste</i>“</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Propheten reden vom Tod (z.B.: die Mordpläne gegen Jeremia → Jer 11, 18–20)</li> <li>○ Die Rolle des Todes im Auftrag Jesu (z.B.: ab Lk 9, 52 nimmt Jesus entschlossen die Straße nach Jerusalem)</li> <li>○ Jesu Auferstehung von den Toten; der Abschnitt aus dem Glaubensbekenntnis: „<i>hinabgestiegen in das Reich des Todes</i>“ (z.B. Klaus Vopel „<i>49 Wege ins Vater unser</i>“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bedeutung der Verabschiedungs-riten:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Totenwache</li> <li>• die letzte Verabschiedung in der Begräbnisliturgie</li> <li>• Gebete am Friedhof oder im Krematorium</li> </ul> </li> <li>○ Das Gebet für die Verstorbenen im eucharistischen Hochgebet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zeugnisse von Menschen, die den Tod in ihr Leben einbeziehen</li> <li>○ In Nähe und Solidarität mit Sterbenden spiegelt sich für uns Christen Jesu Mitgefühl wider und wird uns die Hoffnung auf die Auferstehung zuteil (<i>Besuch im Altenheim</i>)</li> <li>○ Im Laufe der Geschichte der Kirche gab und gibt es zahlreiche religiöse Ordensgemeinschaften und unzählige Menschen, die Sterbende und ihre Angehörigen gepflegt und begleitet haben (Mutter Teresa)</li> </ul>

### 3. Stufe. 2. Einstieg: „Fragen zum Lebensende“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lebensbedingungen und medizinischer Fortschritt verändern die Wahrnehmung des Lebensendes</li> <li>○ Die heutige Realität: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Therapieentschlossenheit</li> <li>● Euthanasie</li> <li>● Palliativpflege</li> <li>● Selbstmord</li> </ul> </li> <li>○ Fragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>● gehört mir mein Leben?</li> <li>● kann ich frei über mein Leben und meinem Tod entscheiden?</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begriffserklärungen: Euthanasie, Patientenverfügung usw.</li> <li>○ In der Philosophie: <ul style="list-style-type: none"> <li>● ein oder mehrere verschiedene Philosophien können unterschiedliche Praktiken zulassen</li> <li>● der Personalismus: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterschied Individuum/Person</li> <li>– die Person = ein Beziehungswesen</li> <li>– die Person = ein kommunikatives Wesen</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>○ Die Ethikkommission</li> <li>○ Medizinische Beleuchtung</li> <li>○ Ein Blick auf die Gesetzgebung</li> <li>○ In der Psychologie: verschiedene Phasen (Beklemmung, Angst, Annahme usw.)</li> <li>○ z.B: „<i>Körperwelten</i>“ als Fragestellung; Rembrandts Bild „<i>Die Anatomielektion</i>“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Leben ist ein Geschenk Gottes: der Mensch ist für sein Leben verantwortlich, d.h., er allein hat zu antworten</li> <li>○ Der Tod und die Auferstehung Christi beleuchten die letzte Phase des menschlichen Lebens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Krankensalbung</li> <li>○ Die Bedeutung des Gebets mit und für Menschen im Angesicht des Todes</li> <li>○ Die Eucharistie als Wegzehrung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zeugnisse von Menschen, die Sterbenden beistehen (Krankenpastoral, Krankenbesucher, Palliativpfleger usw. einladen)</li> <li>○ Christliche Texte von gestern und heute zum Thema „Lebensende“ <ul style="list-style-type: none"> <li>● E. Kübler-Ross: „<i>Über den Tod – das Leben danach</i>“</li> <li>● A. Grün: „<i>Bis wir uns im Himmel wieder sehnen</i>“ „<i>Was kommt nach dem Tod, die Kunst zu leben und zu sterben</i>“</li> <li>● Roland Kachler: „<i>Meine Trauer wird dich finden</i>“</li> <li>● Jörg Zink: „<i>Trauer hat heilende Kraft</i>“</li> <li>● Eric E. Schmitt: „<i>Oskar und die Dame in Rosa</i>“</li> </ul> </li> </ul>